

# Von der Mitfahrbank gehts „hin & weg“

Schönbacher beteiligen sich an klimafreundlicher Mobilität · Eine Internet-Plattform fehlt noch

„Wir sitzen alle in einem Boot“ – so lautet das Motto für mehr Mobilität und Klimaschutz in Schönbach. Zwei Mitfahrbanke sollen dazu beitragen.

von Karin Waldhüter

**Schönbach.** Die Schönbacher weihten jetzt die zwei Mitfahrbanke des „hin & weg-Projektes“ im Ortszentrum ein. Seit mehreren Monaten gehört Schönbach zu den teilnehmenden Gemeinden des aus Mitteln des Bundesprogramms „Kurze Wege für den Klimaschutz“ geförderten „hin & weg-Projekt“ der Region Burgwald-Ederbergland.

„Wir hatten die Idee nach dem Motto ‚wir sitzen alle in einem Boot‘, alte Boote und kaputte Banke als Eyecatcher zu verwenden“, erklärt Rosemarie Gräßle, die kürzlich zur neuen Vorsitzenden des Bürger- und Verschönerungsvereins gewählt worden ist.

Unterstützt von den beiden „hin & weg“-Projektkoordinatoren Alexander Sust und Luise Willborn hatte sich innerhalb des Vereins eine zehnköpfige Arbeitsgruppe gebildet. „Wir hoffen, dass die markanten Banke den Leuten dabei helfen, inne zu halten und so auch über das Thema nachzudenken“, wünscht sich Gräßle.

In diesem Zusammenhang ist in Schönbach auch die Car-Sharing-Idee entstanden, die sich noch in der Testphase befindet. Derzeit teilen sich vier Personen ein E-Auto, das von einer Privatperson zur Verfügung gestellt wird. „Acht Leute werden benötigt, damit es rentabel wird“,



Wer Schönbach in Richtung Großseelheim oder Anzefahr verlassen will kann jetzt auf zwei Mitfahrbanken Platz nehmen. Bei der Einweihung taten dies (vorn von links) Stefan Schulte, Regionalmanager der Region Burgwald-Ederbergland, Luise Willborn, Bürgermeister Olaf Hausmann und Alexander Sust – umrahmt von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe mit Schönbachs Ortsvorsteher Dieter Lauer (hinten links).  
Foto: Karin Waldhüter

beschreibt Gräßle. Man wolle schauen wie es sich entwickelt. Dazu gehört auch die Idee, im Internet Fahrgemeinschaften zu bilden (diese Zeitung berichtete). Mit Josef Cernaj und Gesa Zickermann stehen zwei Mobilitätslotsen zur Verfügung, die als Ansprechpartner dienen.

Mit dem Fahrrad war Kirchhains Bürgermeister Olaf Hausmann zur Einweihung der Mitfahrbanke gekommen. „In Schönbach werden neue Ideen aufgenommen, ob es im Dorfgemeinschaftshaus mit dem Kino oder der Klimaschutz ist – man sieht, das Schönbach als Dorffunktioniert“, betont Haus-

mann. „Ich freue mich, dass hier die Gelegenheit zum nachhaltigen Handeln gelebt wird“. Neben dem Bürgerbus seien die Mitfahrbanke für die Bürger eine weitere Säule zur Mobilität, so Hausmann.

Nachdem Schönbach als erstes am Ball war, zeigten jetzt auch Kleinseelheim und Betziesdorf Interesse an Mitfahrbanken. Ortsvorsteher Dieter Lauer zeigte sich stolz darüber, dass sich in Schönbach Ehrenamtliche für das Dorfgemeinschaftshaus und für das Projekt gefunden hatten. Er erklärte, dass man nun auch über eine E-Ladestation nachdenke.

„Wir haben in den letzten Monaten mehreren tausend Menschen bei Veranstaltungen erzählt, dass es wichtig ist, etwas für die Natur und den Klimaschutz zu tun und etwas im Bereich Mobilität zu erreichen“, beschrieb Alexander Sust seine Arbeit. Das falle im ländlichen Raum oft schwer. „Die Schönbacher sind nach Hause gefahren und haben etwas gemacht, andere informiert, um vor Ort zu tun, was möglich ist“, unterstrich Sust. Die Mitfahrbanke seien vor allem dann interessant, wenn sich jemand darauf setzte, der eigentlich mit dem Auto fahren könne. Mit-

einander statt alleine zu fahren, sei gut für die Umwelt und die Dorfgemeinschaft. Man bleibe im Gespräch und helfe sich gegenseitig.

Sust gab auch Antworten auf die spannende Frage, wie ein Mitfahrer zurück nach Schönbach komme. Er verteilte magnetische Aufkleber mit dem Ortsnamen, die sich an jedem Fahrzeug befestigen lassen, um Personen zu zeigen, dass sie mitgenommen werden können.

„Es freut mich, dass der Samen hier in Schönbach aufgegangen ist“, erklärte Stefan Schulte, Regionalmanager der Region Burgwald-Ederbergland. „Schönbach ist ein Ort, wo gemeinschaftliches Handeln schon gut vorangekommen ist“, lobte er und verwies auf Förderprogramme für Ladestationen. Mit Präsenten verabschiedete er dann Alexander Sust und Luise Willborn, die aber weiterhin ihr Know-how für das Projekt zur Verfügung stellen.

Rosemarie Gräßle sah wichtige Fragen noch nicht als gelöst an. So gebe es noch keine Internet-Plattform, auf die Mitfahrer und Anbieter zurückgreifen könnten. Jetzt gelte es, den Schwung für das Projekt mitzunehmen.

Demnächst sollen hinter den Mitfahrbanken noch Infotafeln und Richtungsweiser installiert werden. „Für jeden Ort, der teilnehmen will, gibt es die Möglichkeit der Finanzierung der Banke“, unterstreicht Sust.

An die Einweihung der Banke schloss sich ein gemütliches Beisammensein an.

■ Mehr Informationen und Kontaktadressen zu dem „hin & weg-Projekt“ gibt es im Internet unter [www.hin-und-weg.mobi](http://www.hin-und-weg.mobi)